

## Feldschiessen 2009

111 007 Schützinnen und Schützen mit dem Gewehr auf die 300m-Distanz nahmen schweizweit am diesjährigen eidgenössischen Feldschiessen teil, dem grössten und einzigartigsten Schützenfest der Welt. An diesem Wochenende im Juni sind die Schiessstände meist proppenvoll. Zuschauer verfolgen das Schiessgeschehen und kommentieren untereinander. Das kommandierte Schiessen verlangt vom Schützen eine grosse Konzentration. Es werden zuerst 6 Schüsse in sechs Minuten, dann 2x3 Schüsse in einer Minute und am Ende 6 Schüsse in einer Minute geschossen, ohne Probeschüsse. Gut 60 Prozent aller Teilnehmer holen sich die Auszeichnung, d.h. sie erzielen mit 18 Schüssen auf die B-Scheibe mindestens 55 Punkte (von 72) für eine Anerkennungskarte. Dieses Jahr erreichte ein einziger Schütze im Kanton Zürich (aus 11 116 Teilnehmenden) mit seinem Karabiner das Maximum von 72 Punkten.

Nicht weniger als 61 Schiessinteressierte der Gemeinde Lindau versuchten in Luckhausen ihr Glück und viele ergatterten sogar eine Auszeichnung, aber nur einer, der 15jährige Junior, **Cedric Rapazzo**, schaffte es, mit dem hervorragenden Resultat von 68 Punkten, auch noch die Stapfermedaille zu erhalten. Herzliche Gratulation!

Was ist das, die Stapfermedaille?

Im Jahresbericht des Zürcher Kantonalschützenvereins von 1933 heisst es, Oberst Johannes Stapfer aus Horgen (1809-1886) sei ein Förderer des freiwilligen Schiesswesens und ein grosser Wohltäter in seiner Gemeinde gewesen. Bei seinem Tod testierte er an den von ihm gegründeten Feldschützenverein ein Legat von Fr. 2'500, aus dessen Zinsen an den Feldschiessen Prämien an die besten Schützen auszurichten waren. An der Delegiertenversammlung 1922 stellte der Vorstand den Antrag, anstelle der Prämien eine Medaille mit dem Bildnis von Oberst Johannes Stapfer zu schaffen und diese an den Feldschiessen für hervorragenden Resultate abzugeben. Nach dem Reglement von 1930 erhalten heute Junioren ab 68 und Aktive ab 70 Punkten die begehrte Medaille.

Meinem 11jährigen Sohn fehlten noch einige Punkte und er war entsprechend enttäuscht: „Von den 18 Schüssen sind einfach zu wenige Vierer dabei gewesen“, meinte er fast vorwurfsvoll zu sich selbst. Aber mit ganz leeren Händen ging auch er nicht nach Hause. Es gab eine feine Bratwurst und manch aktiver Schütze anerkannte seine beachtliche Leistung und ermunterte ihn, es nächstes Jahr doch wieder zu versuchen!

Rangliste unter [www.gsv-lindau.ch](http://www.gsv-lindau.ch)

Für den GSV Lindau  
Renata Passauer